

# Spatenstich für einen weiteren Meilenstein

Camphill Dorfgemeinschaft baut ein eigenes Haus für ihre älter werdenden Mitbewohner

**HAUSENHOF** – Mit Liedern und Gedichten sowie dem ersten Spatenstich feierten am Donnerstagnachmittag die rund 120 Bewohner des Hausenhofs den Baubeginn für das neueste Projekt der Camphill Dorfgemeinschaft, das Haus für älter werdende Menschen. Das Vorhaben ist mit fast drei Millionen Euro veranschlagt, bezugsfertig soll das Gebäude Ende des Jahres sein.

Errichtet wird das Gebäude am östlichen Dorfrand. Darin werden den Bewohnern elf Zimmer mit eigenem Bad, fünf davon mit erweiterten Pflegemöglichkeiten, zur Verfügung stehen. Ebenfalls im Haus integriert sind drei Mitarbeiterwohnungen, zwei Pflegebäder, drei Praktikantenzimmer und ein rollstuhlgerechter Aufzug. Mit der Verwirklichung dieses Projekts will die Dorfgemeinschaft aus behinderten und nichtbehinderten Menschen die Möglichkeit schaffen, dass ihre älter werdenden Mitglieder – die ersten von ihnen bezogen den ehemaligen Weiler vor gut 25 Jahren – auch künftig in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.

**„Dieses neue Gebäude ist ein Vorzeigobjekt.“**

*Bürgermeister Robert Christensen*

Nach den Worten von Wohnbereichsleiter Ralf Hatz und Bürgermeister Robert Christensen, er ist auch Vorstandsmitglied der Camphill Dorfgemeinschaft, begannen die ersten Arbeiten bereits vor rund einer Woche. Landschaftsarchitekt Frieder Müller-Maatsch erklärte dazu, dass dieser vorzeitige Beginn letztlich einige Wochen an Bauzeit einspare, denn die zum Teil wegen der Hanglage schwierigen Erdarbeiten konnten bei dem derzeit trockenen Wetter noch problemlos durchgeführt werden.



Zum Spaten griffen Hausenhof-Bewohner und signalisierten so den Baubeginn für das Projekt Wohnen im Alter. Unter ihnen Bürgermeister Robert Christensen (Fünfter von links) und rechts hinter ihm Landschaftsarchitekt Frieder Müller-Maatsch. Foto: Rainer Fritsch

Christensen erinnert daran, dass die Camphillgemeinschaft vor rund 25 Jahren mit gerade einmal fünf Bewohnern begonnen hatte. Immer wieder sei ein Meilenstein dazu gekommen, sei der Hausenhof in einer geradezu einzigartigen Erfolgsgeschichte gewachsen. Dazu zählten nicht nur die Wohnhäuser, sondern auch der Novalissaal als kultureller Mittelpunkt oder die Reithalle.

„Dieses neue Gebäude ist ein Vorzeigobjekt dieser Dorfgemeinschaft“,

betonte Christensen, denn es beweise, dass man auch an die älteren Mitbewohner denke. Sein Dank dafür galt den Gründereltern der Dorfgemeinschaft, den diversen Hauseltern, den Bewohnern und Betreuern sowie den zahlreichen Spendern und Sponsoren ohne die so ein Haus nicht realisiert werden könnte.

Wohnbereichsleiter Ralf Hatz nannte einen Betrag von rund 40 000 Euro, der bis Ende 2013 an privaten Spenden eingegangen ist. Dies sei

sehr viel Geld, allerdings hoffe man auf dem Hausenhof, dass noch weitere Spenden folgen.

Schließlich muss ein Investitionsvolumen von 2,9 Millionen Euro abgedeckt werden. Etwas über 1,4 Millionen Euro betragen die staatlichen Fördermittel, die Gemeinschaftsstiftung bringt 544 000 Euro auf, an Spenden sind 266 000 Euro eingeplant. Dazu kommen 210 000 Euro Eigenmittel und ein Darlehen mit 450 000 Euro. RAINER FRITSCH